However long it takes

Von klarolineforever

The first love

Caroline kann es nicht fassen. Tyler hat sie doch tatsächlich versetzt. Sie hat ihn natürlich sofort angerufen, nachdem Klaus ihr als ihr Abschlussgeschenk Tylers Freiheit geschenkt hat. Doch schon am Handy hatte Caroline das Gefühl, als ob etwas nicht stimmte. Sie hatte natürlich erwartet, dass Tyler wahnsinnig glücklich wäre, endlich wieder nach Mystic Falls zurückkommen zu können. Aber seine Begeisterung hielt sich deutlich in Grenzen. Er stotterte lediglich: „Ach ähm wirklich? Tja, das ist äh… toll.“ Caroline hat sofort gefragt, ob etwas nicht stimmt, und Tyler meinte er würde ihr alles bei einem Drink im Grill erklären. Und jetzt das! Schon unzählige Male hat sie versucht ihn auf dem Handy zu erreichen, das er aber ausgeschaltet hat. Wütend beschloss sie Tyler noch 10 Minuten zu geben. Und dann kam er tatsächlich. Er entdeckte sie sofort und begrüßte sie mit einem lockeren „Hey“. „Sag mal was ist eigentlich los mit dir?“ fuhr Caroline den Hybriden an. „Erst freust du dich überhaupt nicht, als ich dir sage, dass zu zurück darfst und jetzt, nachdem wir uns monatelang nicht gesehen haben, kommst du viel zu spät als abgemacht und alles was dir einfällt ist „Hey“?“ „Caroline jetzt komm mal runter. Ich muss dir was sagen, und zwar, also, tja ähm... „Tyler jetzt sag schon!“ unterbrach ihn Caroline aufgebracht. „Ich mach Schluss.“ platzte es aus ihm heraus. „Du machst was??“ „Naja weißt du, wir haben uns länger nicht gesehen und ich hab jemanden kennengelernt und… „Du hast mich betrogen??“ Caroline war außer sich. Wie konnte er nur! Sie hatte immer geglaubt, Tyler sei die Liebe ihres Lebens und jetzt das! „Ach tu doch nicht so unschuldig! Ich bin mir sicher, während meiner Abwesenheit hattest du deinen Spaß mit Klaus! Wir haben beide keine Gefühle mehr füreinander und das weißt du! Tief im Inneren wusste Caroline, dass Tyler Recht hatte. Sie hatten sich einfach auseinander gelebt. Im Bezug auf Klaus redete ihr Ex aber natürlich Quatsch. Nie würde sie, Miss Mystic Falls und Leiterin jeglicher Schulveranstaltungen, sich mit dem gefährlichsten Geschöpf der Welt einlassen. „Okay, weißt du was? Vergiss es einfach! Ein schönes Leben wünsch ich dir.“ Mit diesen Worten erhob sich Caroline von ihrem Platz und stolzierte zum Ausgang.
Traurig wanderte Caroline durch die Straßen von Mystic Falls. Sie dachte immer, Tyler sei die Liebe ihres Lebens und sie würden für immer zusammen sein. Soll ihre Beziehung jetzt einfach vorbei sein? Sie hatten schon so viel zusammen durchgemacht. Bis jetzt konnte nichts sie auseinander bringen. Und jetzt einfach alles aufgeben? „Nein!“ „Stimmt etwas nicht, Süße?“ hörte sie plötzlich eine ihr nur allzu bekannte Stimme hinter ihr sagen. Erst jetzt wurde ihr bewusst, dass sie laut gesprochen hatte, und sie drehte sich um. „Was willst du hier? Ich hab dir nichts zu sagen.“, sagte sie verärgert. „Naja ich wollte dir nur sagen, dass es gefährlich ist, ganz

alleine hier draußen rum zu schleichen.“, tadelte er sie. Caroline sah ihn an. Wie sie dieses blöde selbstgefällige Grinsen hasste, das anscheinend in seinem Gesicht festgefroren war. Sie mochte keinen von seiner Familie, außer vielleicht seinen ältesten Bruder, der war eigentlich ganz okay. Aber den, der vor ihr stand hasste sie wie die Pest. Es gab wahrscheinlich nichts auf der Welt, das er mehr liebte als sich selbst. Ja, wenn sie es sich recht überlegte, konnte sie sogar seine Schwester mehr leiden. Obwohl, einen Bruder gab es da schon, den sie mindestens genau so sehr hasste, wenn auch aus einem anderen Grund. „Idiot, ich bin ein Vampir, ich kann auf mich selbst aufpassen!“, fauchte sie ihn an. „Ach ja?“ fragte er teuflisch grinsend. „Und was wenn ein etwas älterer Vampir dich entführen wollen würde, nicht sehr viel älter, sagen wir nur so, hm, ungefähr 1000 Jahre?“ Caroline begriff. In Vampirgeschwindigkeit war sie verschwunden und stand schließlich vor ihrem Haus. Mit zittriger Hand suchte sie in ihrer Tasche nach den Schlüsseln. Als sie sie endlich gefunden hatte, spürte sie einen Luftzug hinter sich. „Nein, bitte nicht, bitte nicht!“, flehte Caroline in Gedanken. Langsam drehte sie sich um. Doch ausgerechnet diese Person hätte sie nicht erwartet.